



Foto: Stefanie Hilpert

Das KinderschutzHaus München ist eine Schutzstelle für Kinder im Sinne des § 42 SGB VIII. Wir nehmen Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren für eine begrenzte Zeit auf, Kinder, die das Stadtjugendamt München oder Jugendämter aus den Landkreisen in Obhut genommen haben.

Bei uns erfahren die Kinder Schutz, Sicherheit und Geborgenheit, ebenso gezielte Förderung und Bearbeitung der traumatischen Erlebnisse. Wir sind eine kleine, familiäre Einrichtung mit liebevoll gestalteten Räumen, die den Kindern einen Ort zum Wohlfühlen und ein Zuhause auf Zeit bieten sollen.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern, mit Schulen, Kindertagesstätten sowie den KollegInnen der Jugendämter entwickeln wir gemeinsam Perspektiven für die Kinder und unterstützen so den Hilfeprozess.

Unser Angebot

Wir bieten neun Kindern im Alter von zwei bis zehn Jahren in akuten Krisen Platz in einer intensivpädagogischen Wohngruppe. Als stationäre Kriseneinrichtung nach § 42 SGB VIII verbinden wir die vorübergehende stationäre Unterbringung mit intensiver Familienarbeit, wie Begleitung, Anleitung und Krisenintervention. Das breite therapeutische Angebot für Kinder in Form von therapeutischen Einzel- und Gruppenmaßnahmen und psychologischer Diagnostik trägt dazu bei, gemeinsam Wege aus der Krise zu entwickeln.

In intensiver Zusammenarbeit mit dem gesamten Helfersystem begleiten wir die Aufnahme und Rückführung der Kinder in die Familie oder in eine weiterführende Einrichtung.

Über freie Plätze informiert das Portal der FG Inobhutnahme: www.inobhutnahme-muenchen.de

Unser Team

Unser Team vereint pädagogische, sozialpädagogische, psychologische und familientherapeutische Fachkenntnis. Die MitarbeiterInnen verfügen über umfangreiche Erfahrungen im Bereich des Kinderschutzes. MitarbeiterInnen für Verwaltung, Hauswirtschaft und Haustechnik ergänzen das Team.

Statistik 2016

2016 war das KinderschutzHaus München zu 91,10 % belegt. Bei uns lebten insgesamt 17 Kinder aus 14 Familien, 9 Kinder wurden neu aufgenommen. 8 Kinder wurden entlassen, 4 Kinder konnten in die Familie zurückkehren und 4 wechselten in andere stationäre Einrichtungen. Dies entspricht einer Rückführungsquote von 50 Prozent.

Kinderschutz konkret

In diesem Jahr hat sich das KinderschutzHaus als Schutzstelle etabliert und wir haben erlebt, wie sehr sich die Kinderschutzarbeit verändert hat. Wir haben enorm viele Anfragen konkret für unser Haus erhalten. Dies bestärkt uns sehr in unserer Arbeit und zeigt, dass unser KinderschutzHaus einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Kinder leistet.

Was Kinderschutz heute bedeutet, möchte ich an dem Schicksal der siebenjährigen Sara* deutlich machen. Seit über einem Jahr lebt sie bei uns im KinderschutzHaus, da sie zu Hause vermutlich geschlagen und missbraucht wurde. Auf die Frage, warum unsere Einrichtung „KinderschutzHaus“ heißt, antwortet sie überraschend „Weil man hier die Kinder schützt“ und bei weiterer Nachfrage, ob sie sich geschützt fühlt, lächelt sie „Ja!“. Was Sara nicht weiß, ist, wie lange sie noch bei uns leben wird, ob sie überhaupt wieder nach Hause kann, und wann das sein wird.

Wenn Kinder erzählen, was ihnen widerfahren ist, dann kann man das glauben oder nicht. WIR nehmen grundsätzlich jedes Wort eines Kindes ernst. Kinder, die von Gewalt und Missbrauch zu Hause berichten, haben Angst, von ihrem Leid zu erzählen, weil sie erlebt haben, dass ihnen nicht geglaubt wird. Das zeigt unsere Erfahrung. Dabei ist es erst einmal Nebensache, ob die erzählten Geschehnisse eine rechtliche Relevanz haben oder nicht. Wir sind der Meinung, dass den Kindern jegliche Form der Unterstützung und emotionalen Entlastung gegeben werden muss. Deshalb versuchen wir, ihnen eine alltägliche Normalität zurückzugeben. Bei uns erfahren sie Geborgenheit, eine geregelte Tagesstruktur, verlässliche AnsprechpartnerInnen und therapeutische Angebote. Damit unsere kleinen Bewohner über ihre Ängste und anstehende Fragen reden können, haben wir eine wöchentliche Kindersprechstunde bei unserer Psychologin eingeführt. Diese Zeit genießen und nützen alle sehr.

Sara geht seit September in die Schule und erlebte ihr zweites Weihnachten im KinderschutzHaus, obwohl wir eine Einrichtung sind, in der Kinder nur vorübergehend leben sollen. Das Mädchen ist emotional angekommen, sie hat tragfähige, gute Beziehungen zu den BetreuerInnen und fühlt sich sicher. Zudem hat sie im KinderschutzHaus viele Freunde gefunden. Sara ist leider kein Einzelfall. Die Verweildauer im KinderschutzHaus ist zunehmend länger – zu lange! Es dauert Monate bis geklärt ist, ob ein Kind wieder zu seinen Eltern kann oder nicht. Entscheidungen werden nicht getroffen, immer wieder vertagt oder an das Familiengericht weitergegeben. Ist ein Fall bei Gericht, müssen Gutachten erstellt werden. Dadurch verzögert sich die Entscheidung meist weiter. Kinder können das nicht nachvollziehen.

Unsere Sara wünscht sich für 2017, dass sie wieder nach Hause darf. Wir wünschen uns für Sara und fordern dies an verschiedenen Stellen ein, dass bald die notwendige Entscheidung getroffen wird, wo sie sicher und gewaltfrei leben kann.

**Name geändert*

Herzlichen Dank

Wir konnten auch in diesem Jahr mit den Kindern wieder eine Woche „Ferien auf dem Bauernhof“ erleben und viele Ausflüge in den Schulferien und an den Wochenenden machen.

Unsere „Großprojekte“ waren die Neugestaltung des Dachgeschoßes und die Renovierung des Toberaumes. Beides ermöglichte uns eine großzügige Spende. Im obersten Stockwerk haben wir ein neues Kinderzimmer geschaffen. Das Therapiezimmer und der große Besprechungsraum wurden funktional neu eingerichtet, so dass wir diese Räumlichkeiten individueller nutzen können. Außerdem war es uns möglich, den Boden im Toberaum zu renovieren und neue Sportmatten, Spielgeräte und ein Trampolin anzuschaffen.

Wir bedanken uns besonders herzlich für die großzügigen Spenden, die wir in diesem Jahr erhalten haben. Sie schenken unseren Kindern neue Lebensfreude. Danke!

Andrea Wimmer
Leiterin KinderschutzHaus München



Foto: Stefanie Hilpert